

II-10497 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 5099/J

1993 -07- 08

ANFRAGE

der Abgeordneten Probst, Mag. Schreiner, Rosenstingl
an den Bundesminister für Finanzen
betreffend die österreichische Schiffszollwacht

Am 27. Juni 1991 kam es auf der Donau bei Hainburg zu einer Kollision zwischen dem österreichischen Zollboot "March" und dem sowjetischen Schubverband "Frunze", wobei die dreiköpfige österreichische Besatzung des Zollbootes ums Leben kam und das Boot der Schiffszollwachtsabteilung Hainburg kenterte und sank.

Obwohl seit dem Unglück fast genau zwei Jahre vergangen sind, wurde angeblich bislang kein Ersatzboot angeschafft, womit es seit zwei Jahren keine zollamtlich Kontrolle auf der Donau gibt.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an den Bundesminister für Finanzen folgende

ANFRAGE

1. Wieviele Boote der Schiffszollwacht hat die Republik Österreich vor dem Unglück besessen bzw. verwendet und wieviele Boote gibt es derzeit?
2. Wieviele Boote der österreichischen Schiffszollwacht sind täglich im Einsatz und wieviele Überprüfungen werden täglich im Durchschnitt durchgeführt?
3. Wurde das gesunkene Boot mittlerweile durch ein neues Boot ersetzt und wenn ja, welches Ersatzboot wurde zu welchem Preis angeschafft?
4. Wenn nein,
 - a) Ist überhaupt an einen Ersatzkauf gedacht, wenn nein, warum nicht, wenn ja, bis wann will man das neue Boot anschaffen?
 - b) Ist man ohne Ersatzboot überhaupt in der Lage, den Aufgaben der Schiffszollwacht in ausreichendem Maße nachzukommen?
5. Wieviele Personen sind bei der Schiffszollwacht tätig und in welchen Bereichen sind sie eingesetzt?

Wien, den 8. Juli 1993